

Michaela Schneider

## Die Umbasierung des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1991 im Freistaat Thüringen

*Mit dem Berichtsmonat September 1995 hat das Thüringer Landesamt für Statistik den Preisindex für die Lebenshaltung auf das für die amtlichen Preisindizes neue Basisjahr 1991 umgestellt. Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die methodischen und konzeptionellen Änderungen, die für die neuen Länder und Berlin-Ost sowie das gesamte Bundesgebiet durchgeführt wurden. Ferner wird die Preisentwicklung auf alter und neuer Basis verglichen. Dabei werden insbesondere die Effekte der methodischen Anpassungen nachgewiesen.*

### Vorbemerkungen

Die amtliche Statistik berechnet verschiedene Preisindizes, um die Preisentwicklung statistisch beobachten und darstellen zu können. Ein wichtiger Index ist der Preisindex für die Lebenshaltung, der die Preisniveauperänderungen auf der Stufe des privaten Verbrauchs mißt. Er wird im allgemeinen sowohl als Indikator für die allgemeine Inflation als auch zur Wertsicherung von Forderungen verwendet.

Der erste Arbeitsschritt der Umbasierung des Preisindex für die Lebenshaltung auf das neue Basisjahr 1991 bestand für das Statistische Bundesamt darin, Warenkorb und Wägungsschema zu aktualisieren. Der Warenkorb wurde einheitlich für das gesamte Bundesgebiet erstellt, während die Wägungsschemata - aufgrund der unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten und Preisentwicklung - für die alten und neuen Bundesländer getrennt berechnet wurden. Daneben wurde ein Wägungsschema für Deutschland insgesamt ermittelt. Damit konnte das Statistische Bundesamt erstmalig einen gesamtdeutschen Preisindex für die Lebenshaltung bereitstellen.

Im Zuge der Umbasierung paßte das Statistische Bundesamt die Methoden und Konzepte für die neuen Länder und Berlin-Ost - wie für Thüringen auch - vollständig an die des früheren Bundesgebietes an. Somit unterscheiden sich die Verbraucherpreisindizes der neuen Bundesländer von denen der alten Bundesländer lediglich hinsichtlich der Wägungsschemata. Zur Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Thüringen werden die in Thüringen ermittelten Preise mit dem Wägungsschema für die neuen Länder und Berlin-Ost gewichtet.

Die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes in der Europäischen Union erfordert vergleichbare Methoden in allen Mitgliedstaaten. Dabei muß der Abdeckungsbereich der Indizes, die Anzahl der beobachteten Preisreihen und ihre Untergliederung sowie die Periodizität der Umbasierung in

den Mitgliedsländern vereinheitlicht werden. Darüber hinaus wird die Vorgehensweise bei Qualitätsanforderungen, fehlenden Preisbeobachtungen, der Einbeziehung von Saisonartikeln und die Berechnungsformel angepaßt. Im Hinblick auf diese veränderten Anforderungen führte das Statistische Bundesamt erste Anpassungen für das gesamte Bundesgebiet durch.

Der Preisindex für die Lebenshaltung wird - wie alle amtlichen Preisindizes - nach dem Laspeyres-Konzept berechnet. Dies bedeutet, daß Warenkorb und Wägungsschema über einen bestimmten Zeitraum konstant gehalten werden, damit die Jahresveränderungsraten im Zeitablauf nur die reale Preisentwicklung widerspiegeln. Änderungen im Konsumverhalten sowie Mengen- und Qualitätsänderungen werden somit nicht berücksichtigt, da sie keine echten Preisveränderungen darstellen.

Für die Verbraucherpreisindizes in den neuen Ländern und Berlin-Ost bildete bisher der Zeitraum 2. Halbjahr 1990 / 1. Halbjahr 1991 das Basisjahr, für das frühere Bundesgebiet das Jahr 1985. Entsprechend den Empfehlungen der Europäischen Union wurden die Preisindizes bisher im Fünfjahresrhythmus umbasiert, wobei die Jahreszahl durch fünf teilbar sein sollte. Aufgrund der Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zum 1. Juli 1990 und der damit verbundenen Ablösung der Mark der DDR durch die D-Mark wurde vom bisherigen Turnus abgewichen und 1991 als Basisjahr gewählt. Mit der Umstellung auf Basis 1991 beziehen sich alle Preisindizes im gesamten Bundesgebiet auf den gleichen Basiszeitraum, wodurch eine bessere Vergleichbarkeit gewährleistet ist.

### Aktualisierung des Warenkorbes

Der **Warenkorb** umfaßt etwa 750 Waren und Dienstleistungen, die aus der Fülle und Vielfalt des Marktangebotes ausgewählt wurden und die Verbrauchsgewohnheiten in Deutschland repräsentieren. Dabei ist er sowohl für das

frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost als auch für alle speziell abgegrenzten Haushaltstypen identisch.

Die Preise des Warenkorb werden durch die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt erfragt. In Thüringen erheben Preisermittler in zwölf Berichtsgemeinden jeweils zur Monatsmitte die Preise von ca. 670 Waren und Dienstleistungen. Damit werden insgesamt etwa 23 000 Einzelpreise ermittelt. Darüber hinaus werden quartalsweise etwa 1 000 Mieten erhoben.

Um den Warenkorb für das Jahr 1991 gegenüber dem zuvor zugrunde gelegten Warenkorb zu aktualisieren, wurden 32 Güter ausgesondert, da ihre Verbrauchsbedeutung rückläufig war. 25 Positionen wurden dagegen neu aufgenommen. Beispielsweise ersetzt das Keyboard nun die elektronische Orgel, der Damenwollmantel den Damenpelzmantel. Herausgenommen wurden Güter wie z.B. Zechenbrechkoks oder Blitzlichtwürfel, während Waren wie die Kiwi, die Mikrowelle oder alkoholfreies Flaschenbier neu hinzukamen.

Damit diese Aktualisierung im Zuge jeder Umbasierung durchgeführt werden kann, beobachten die Statistischen Landesämter ständig die Entwicklung des Marktes. In Zusammenarbeit aller statistischen Ämter der Länder und des Bundes wird die Zusammensetzung des Warenkorb dann einige Jahre vor Einführung eines neuen Basisjahres überarbeitet. Bis zur jeweils nächsten Umbasierung werden die Preise für neu aufzunehmende Güter parallel erhoben. Bei der Umstellung auf ein neues Basisjahr werden die Preisrepräsentanten ausgetauscht.

### Aktualisierung der Wägungsschemata

Da der Einfluß der einzelnen Preisrepräsentanten auf die Preisentwicklung von ihrem Ausgabenanteil am durchschnittlichen Budget der privaten Haushalte abhängt, werden die Güter gemäß ihrer Verbrauchsbedeutung gewichtet. Die Gesamtheit dieser Wägungsanteile bildet das **Wägungsschema**, welches aus der monatlichen Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen und der alle fünf Jahre durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe abgeleitet wird. Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe umfaßt einen repräsentativen Querschnitt über alle Haushaltstypen und dient zur Erstellung der Grobgliederung der Wägungsschemata. Um die Feingliederung der Wägungsschemata zu ermitteln, schreiben ausgewählte

Haushalte - im Rahmen der laufenden Wirtschaftsrechnungen - monatlich ihre Einnahmen und Ausgaben in Haushaltbüchern auf. Diese Haushalte werden nach Größe, Zusammensetzung, Haushaltseinkommen und ihren Verbrauchsgewohnheiten ausgewählt und in folgende drei Haushaltstypen zusammengefaßt:

- 2-Personen-Rentnerhaushalte
- 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen sowie
- 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen.

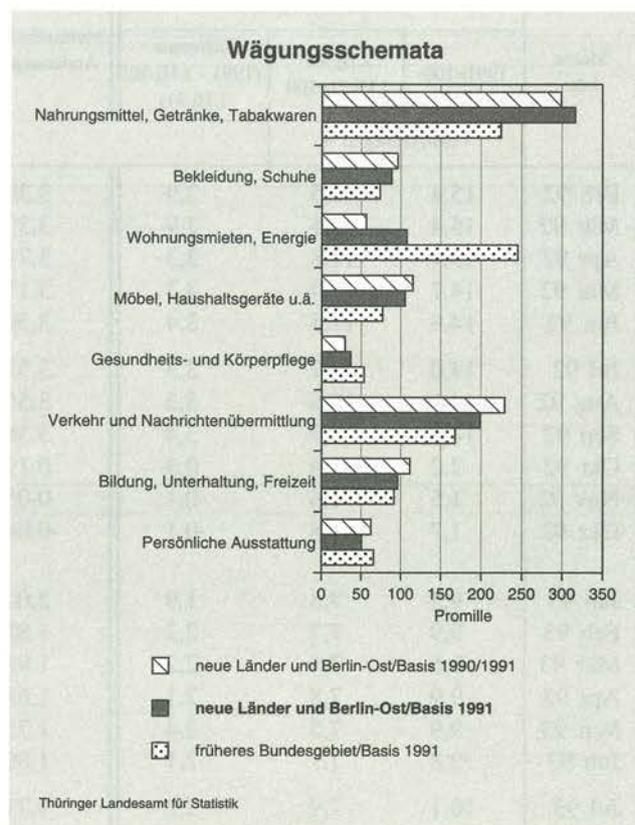
Die drei Haushaltstypen werden in den neuen und alten Bundesländern - entsprechend der Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen - unterschiedlich abgegrenzt. Beispielsweise dürfen die 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte im früheren Bundesgebiet nur einen Haupt- bzw. Alleinverdiener haben, während in den neuen Ländern und Berlin-Ost beide Ehepartner ein regelmäßiges Einkommen erzielen können. Ferner wurden die Einkommensgrenzen für beide Gebietsstände voneinander abweichend festgesetzt. Aufgrund dieser Abgrenzung der Haushaltstypen und der differierenden Verbrauchsgewohnheiten wurden sechs verschiedene Wägungsschemata für die einzelnen Haushaltstypen in Ost und West erstellt. Darüber hinaus wurden die Wägungsschemata zur Berechnung von Preisindizes für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für die neuen Länder und Berlin-Ost, das frühere Bundesgebiet sowie für Deutschland insgesamt ermittelt. Grafik 1 verdeutlicht die Unterschiede der Wägungsschemata für die neuen und alten Bundesländer am Beispiel des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Die Wägungsschemata wurden mit der Umbasierung an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepaßt. Für die neuen Länder und Berlin-Ost ist zu beachten, daß sich die Ausgabenstruktur der privaten Haushalte seit Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion z.T. erheblich verändert hat. Beispielsweise gaben die Thüringer 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen im Jahr 1991 etwa 8 Prozent ihrer Ausgaben für Wohnungsmiete und Energie aus, 1994 betrug dieser Anteil bereits 20,7 Prozent. Diese Strukturveränderungen spiegeln sich im Wägungsschema 1991 noch nicht wider. Statt dessen zeichnen sich die Nachholeffekte nach der deutschen Vereinigung ab, die zu vergleichsweise höheren Ausgabenanteilen der Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie von Möbeln und Haushaltsgeräten geführt hatten.

**Übersicht 1:** Die Wägungsschemata der Preisindizes für die Lebenshaltung

1. für die neuen Länder und Berlin-Ost
  - Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Rentnerhaushalten
2. für das frühere Bundesgebiet
  - Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
  - Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen
3. für Deutschland insgesamt
  - Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

**Grafik 1:** Wägungsschemata des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bzw. aller Arbeitnehmerhaushalte



Grafik 1 zeigt die Veränderungen der Wägungsanteile des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte der neuen Länder und Berlin-Ost von der Basis 1990/91 hin zur Basis 1991.

Im früheren Bundesgebiet haben sich die Verbrauchsgewohnheiten in den Jahren 1985 bis 1991 kaum verändert. Die privaten Haushalte reagieren zwar auf Preisveränderungen, indem sie - soweit möglich - auf preisgünstigere Produkte ausweichen. Dieser Substitutionseffekt ist allerdings begrenzt, da ähnliche Waren und Dienstleistungen meist auch ähnlichen Preisveränderungen unterliegen.

**Tabelle 1:** Wägungsschemata des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte bzw. aller Arbeitnehmerhaushalte

Wägungsschemata nach Hauptgruppen	Alle Arbeitnehmerhaushalte 1990/1991		Alle privaten Haushalte 1991	
	Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet	
	in %			
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	299,37	316,52	224,90	
Bekleidung, Schuhe	96,27	88,58	73,83	
Wohnungsmieten, Energie	56,40	107,65	245,34	
Möbel, Haushaltsgeräte u.ä.	115,25	105,44	76,99	
Gesundheits- und Körperpflege	29,48	36,62	53,53	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	229,06	198,54	167,85	
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	111,61	96,09	91,66	
Persönliche Ausstattung	62,56	50,56	65,90	

**Tabelle 2:** Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Freistaat Thüringen - Gründe für die Abweichungen vom alten Ergebnis

Monat Jahr	Jahresteuersatzrate			Methodische Änderungen	darunter				andere Gründe 1)
	1991=100	2.Hj.90/ 1.Hj.91=100	Differenz (1991 - 2.Hj.90/ 1.Hj.91)		Eigentümer wohnungen	Erweiterung der Haushalts- typen	Inlands- konzept	Versiche- rungen	
	Veränderung in %				%Punkte				
Feb 92	15,4	12,5	2,9	3,38	2,40	0,62	0,05	0,11	-0,48
Mär 92	15,4	12,5	2,9	3,33	2,37	0,63	0,02	0,11	-0,43
Apr 92	15,1	11,8	3,3	3,71	2,47	0,72	0,13	0,13	-0,41
Mai 92	14,7	11,4	3,3	3,17	2,30	0,56	-0,03	0,14	0,13
Jun 92	14,9	11,5	3,4	3,39	2,37	0,60	0,04	0,15	0,01
Jul 92	14,0	10,7	3,3	3,51	2,37	0,72	0,05	0,18	-0,21
Aug 92	13,9	10,6	3,3	3,56	2,41	0,78	0,09	0,18	-0,26
Sep 92	14,3	10,9	3,4	3,38	2,35	0,73	0,02	0,18	0,02
Okt 92	2,2	1,9	0,3	0,19	-0,04	0,06	-0,01	0,08	0,11
Nov 92	1,5	1,6	-0,1	0,05	-0,03	-0,02	-0,02	0,01	-0,15
Dez 92	1,7	1,8	-0,1	-0,04	-0,06	-0,05	-0,05	0,01	-0,06
Jan 93	9,5	7,6	1,9	2,02	1,66	0,31	0,05	-0,10	-0,12
Feb 93	9,9	7,7	2,2	1,83	1,59	0,24	-0,01	-0,09	0,37
Mär 93	9,6	7,4	2,2	1,98	1,64	0,29	0,05	-0,09	0,22
Apr 93	9,9	7,8	2,1	1,68	1,55	0,25	-0,03	-0,17	0,42
Mai 93	9,9	7,5	2,4	1,75	1,56	0,28	-0,02	-0,17	0,65
Jun 93	9,8	7,7	2,1	1,80	1,58	0,32	0,01	-0,17	0,30
Jul 93	10,1	7,9	2,2	1,77	1,55	0,36	0,00	-0,19	0,43
Aug 93	10,3	7,9	2,4	1,78	1,55	0,37	0,00	-0,19	0,62
Sep 93	10,4	8,0	2,4	2,04	1,64	0,43	0,10	-0,18	0,36
Okt 93	10,6	8,5	2,1	1,85	1,57	0,37	0,02	-0,16	0,25
Nov 93	10,6	8,5	2,1	1,76	1,55	0,36	0,01	-0,21	0,34
Dez 93	10,6	8,5	2,1	1,75	1,53	0,37	-0,01	-0,22	0,35
Jan 94	4,6	4,3	0,3	0,15	0,30	0,02	-0,05	-0,17	0,15
Feb 94	4,4	4,1	0,3	0,42	0,40	0,14	0,04	-0,23	-0,12
Mär 94	4,4	4,2	0,2	0,22	0,32	0,08	-0,03	-0,23	-0,02
Apr 94	3,9	3,7	0,2	0,40	0,40	0,11	0,03	-0,18	-0,20
Mai 94	4,1	3,9	0,2	0,27	0,35	0,05	-0,01	-0,18	-0,07
Jun 94	4,0	3,6	0,4	0,40	0,38	0,09	0,02	-0,18	0,00
Jul 94	4,1	3,8	0,3	0,55	0,46	0,11	0,05	-0,16	-0,25
Aug 94	4,0	4,0	0,0	0,36	0,41	0,03	0,01	-0,16	-0,36
Sep 94	3,9	3,8	0,1	0,22	0,35	0,01	-0,06	-0,16	-0,12
Okt 94	3,7	3,5	0,2	0,31	0,42	0,05	-0,02	-0,23	-0,11
Nov 94	3,6	3,2	0,4	0,43	0,44	0,05	-0,01	-0,12	-0,03
Dez 94	3,6	3,3	0,3	0,45	0,44	0,04	0,00	-0,12	-0,15
Jan 95	1,7	1,8	-0,1	-0,02	0,01	0,03	0,00	-0,11	-0,08
Feb 95	1,7	2,0	-0,3	-0,14	-0,04	-0,01	-0,04	-0,09	-0,16
Mär 95	1,5	1,8	-0,3	-0,10	-0,01	0,02	-0,02	-0,09	-0,20
Apr 95	1,4	1,8	-0,4	-0,27	-0,09	-0,06	-0,09	-0,10	-0,13
Mai 95	1,3	1,8	-0,5	0,00	0,02	0,05	0,02	-0,10	-0,50
Jun 95	1,3	1,8	-0,5	-0,11	0,00	0,03	0,00	-0,10	-0,39

1) Im wesentlichen Änderungen der Verbrauchsgewohnheiten

Bei der Betrachtung der Wägungsschemata ist zu berücksichtigen, daß nicht nur die veränderten Verbrauchsgewohnheiten, sondern auch die methodischen und konzeptionellen Anpassungen zu Verschiebungen der Wägungsanteile geführt haben. Wie Tabelle 1 zeigt, veränderte sich für die neuen Länder und Berlin-Ost insbesondere der Wägungsanteil der Wohnungsmieten von 56,4 % im Wägungsschema 1990/91 auf 107,65 % im Wägungsschema 1991. Dies wurde durch die methodische Änderung bei der Berücksichtigung selbstgenutzten Wohneigentums, die im folgenden Abschnitt näher erläutert wird, beeinflusst. Tabelle 2 zeigt, daß die methodischen Änderungen die hauptsächlichen Ursachen für die Abweichungen von der Jahresteuersatzrate auf alter Basis waren. Dagegen war der Einfluß von Faktoren wie z.B. die veränderten Verbrauchsgewohnheiten geringer.

### Methodische und konzeptionelle Änderungen für die neuen Länder und Berlin-Ost

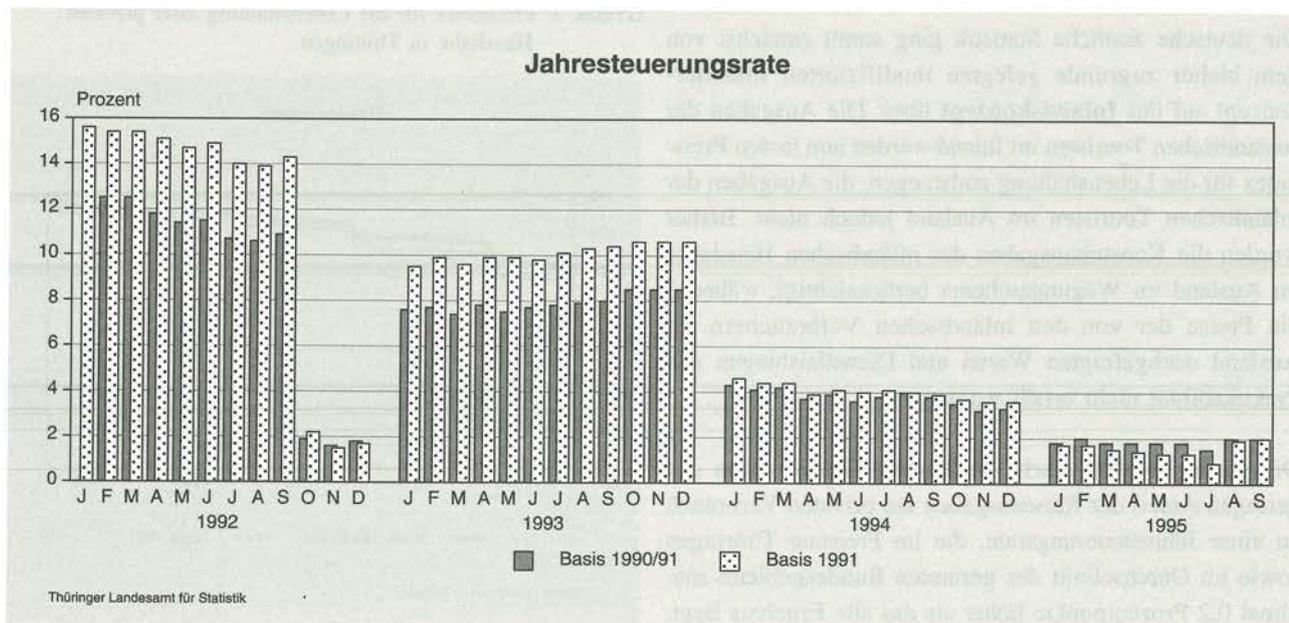
Um den Preisindex für die Lebenshaltung der neuen Länder und Berlin-Ost mit dem des früheren Bundesgebietes zu vergleichen, wurde die Verfahrensweise bei der Berücksichtigung des selbstgenutzten Wohneigentums angepaßt. Darüber hinaus erfolgt eine Erweiterung des Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte auf alle privaten Haushalte.

Bislang wurden für **Eigentümerwohnungen** in den neuen Ländern nur die Zahlungen der Eigentümer für Nebenkosten und einige Aufwendungen für Renovierungsarbeiten

einbezogen. Mit der Umstellung auf das Basisjahr 1991 werden für die Eigentümerwohnungen Mietzahlungen unterstellt, wie sie für freifinanzierte Wohnungen vergleichbarer Größe, Ausstattung und Lage zu zahlen sind. Die Instandhaltungsarbeiten sind nicht mehr enthalten, die warmen und kalten Nebenkosten jedoch weiterhin.

Wie Tabelle 2 zeigt, hatte diese methodische Änderung in den neuen Bundesländern einen entscheidenden Einfluß auf den Preisindex für die Lebenshaltung, da sie zur Verdoppelung des Wägungsanteils der Hauptgruppe Wohnungsmieten und Energie beitrug. Damit gehen die Mietpreiserhöhungen entsprechend der ersten und zweiten Grundmietenverordnung stärker in den Index ein. Im Jahr nach der ersten Grundmietenverordnung, die zum 1. Oktober 1990 in Kraft trat, führte diese methodische Anpassung in Thüringen zu einer Erhöhung der Jahresteuersatzrate auf Basis 1991 - d.h. der prozentualen Preisveränderung gegenüber dem Vorjahr - von etwa 2,4 Prozentpunkten im Vergleich zum alten Ergebnis. Die erste Stufe der zweiten Grundmietenverordnung wurde zum 1. Januar 1993 wirksam. Im Jahr 1993 hatte die Einbeziehung selbstgenutzten Wohneigentums einen Effekt von durchschnittlich ca. 1,6 Prozentpunkten auf die Jahresteuersatzrate. Die zweite Stufe der zweiten Grundmietenverordnung bewirkte im Januar 1994 eine Abweichung vom alten Ergebnis von etwa 0,4 Prozentpunkten. Zum 1. Januar 1995 wurden keine weiteren Mietpreiserhöhungen wirksam und die Wirkung der betrachteten methodischen Anpassung betrug durchschnittlich 0,02 Prozentpunkte.

**Grafik 2:** Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahresmonat



Als zweite Anpassung an die Methoden des früheren Bundesgebietes erfolgte eine **Erweiterung der Haushaltstypen**, die beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte berücksichtigt werden. Bisher war der umfassendste Verbraucherpreisindex der neuen Länder und Berlin-Ost der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte. Dieser Index wurde um die Unternehmer-, Landwirte- und Rentnerhaushalte zum Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erweitert.

Dies führte dazu, daß die Jahresteuersatzrate aller privaten Haushalte in Thüringen - wie auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost - um durchschnittlich 0,25 Prozentpunkte höher als die auf Basis 2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 berechnete Jahresteuersatzrate lag.

### Methodische und konzeptionelle Änderungen für das gesamte Bundesgebiet

Darüber hinaus wurden für das gesamte Bundesgebiet methodische Änderungen vorgenommen. Der Hauptgrund hierfür ist in den veränderten Anforderungen an die Preisindizes im Rahmen der Europäischen Union zu sehen. Da eines der Konvergenzkriterien für den Eintritt in die nächste Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion die Preisstabilität ist, müssen die Verbraucherpreisindizes der Mitgliedstaaten in vergleichbarer Weise berechnet werden. Damit steht die Inflationmessung im Vordergrund, während weitere Nutzungsmöglichkeiten der Verbraucherpreisindizes - beispielsweise als Wertsicherungsklausel - als sekundär angesehen werden.

Die deutsche amtliche Statistik ging somit zunächst von dem bisher zugrunde gelegten modifizierten Inländerkonzept auf das **Inlandskonzept** über: Die Ausgaben der ausländischen Touristen im Inland werden nun in den Preisindex für die Lebenshaltung einbezogen, die Ausgaben der inländischen Touristen im Ausland jedoch nicht. Bisher wurden die Konsumausgaben der inländischen Haushalte im Ausland im Wägungsschema berücksichtigt, während die Preise der von den inländischen Verbrauchern im Ausland nachgefragten Waren und Dienstleistungen aus Praktikabilität nicht erfaßt wurden.

Die genannte methodische Maßnahme führte wegen des geringen Anteil der Reiseausgaben am privaten Verbrauch zu einer Jahresteuersatzrate, die im Freistaat Thüringen sowie im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes maximal 0,2 Prozentpunkte höher als das alte Ergebnis liegt.

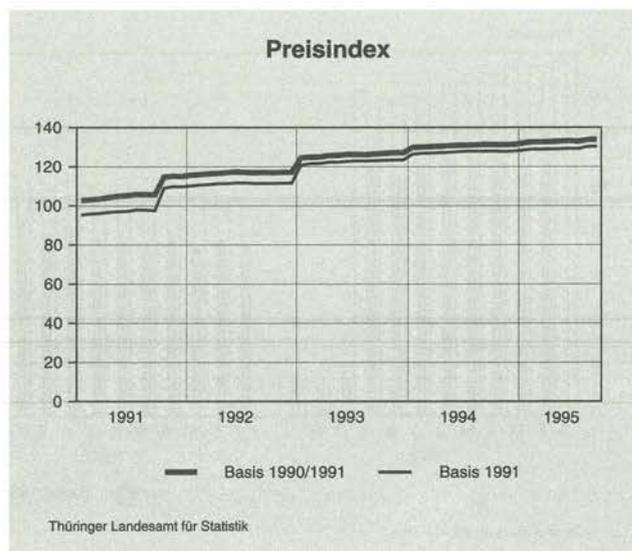
Wie aus dieser Berechnung ersichtlich ist, sind die Auswirkungen dieser methodischen Änderung nicht wesentlich. Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des deutschen Preisindex für die Lebenshaltung mit den vergleichbaren Verbraucherpreisindizes der EU-Mitgliedstaaten spielt die Festlegung des Inlandskonzeptes jedoch eine entscheidende Rolle. Dabei ist diese Verfahrensweise für Staaten mit einem hohen Anteil des Wirtschaftszweiges Beherbergung und Gastgewerbe an der Bruttowertschöpfung bedeutender.

Desweiteren werden die **Versicherungsdienstleistungen** nicht mehr anhand der Bruttoprämien, sondern am sogenannten Dienstleistungsentgelt gemessen. Um Doppelerfassungen von Preisveränderungen im Verbraucherpreisindex auszuschließen, werden daher insbesondere für Leistungen der Versicherungen an private Haushalte im Schadensfall Abschläge vorgenommen.

Da ein erheblicher Anteil des Dienstleistungsentgeltes als Schadensleistungen an die Versicherten zurückfließt, verringerte sich die Jahresteuersatzrate in Thüringen sowie im Durchschnitt der neuen Länder um durchschnittlich 0,1 Prozentpunkte. Im früheren Bundesgebiet war dieser Effekt mit 0,3 Prozentpunkten etwas höher.

Daneben werden **Pauschalreisen** nun nach dem Nutzungskonzept erfaßt, d.h. zum Antritt der Reise und nicht mehr - wie bisher - zum Zeitpunkt des Kaufs. Das vor der Umbasierung zugrundegelegte Erwerbskonzept hatte zur

Grafik 3: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen



Folge, daß keine saisonalen Preisveränderungen nachgewiesen werden konnten. Im Vormonatsvergleich zeigt sich ein Einfluß auf das Ergebnis, da die saisonalen Preisveränderungen sehr ausgeprägt sind. Im Vorjahresvergleich hat diese methodische Änderung jedoch keine Wirkung.

Insgesamt zeigte sich, daß die Differenz der Jahresteuersatzrate zum alten Ergebnis in Thüringen zwischen -0,5 und 3,4 Prozentpunkten lag. In den neuen Ländern insgesamt betrug diese Spanne -0,4 bis 3,8 Prozentpunkte. Ausschlaggebend für diese Effekte war vor allem die Einbeziehung der Eigentümerwohnungen und der damit stärkere Einfluß der Mieten. Die methodischen Änderungen für das gesamte Bundesgebiet hatten vergleichsweise geringere Auswirkungen auf das Ergebnis und hatten im allgemeinen eine geringere Jahresteuersatzrate auf Basis 1991 im Vergleich zum vorherigen Ergebnis zur Folge. Somit schwankte die Abweichung zum alten Ergebnis im früheren Bundesgebiet zwischen -0,7 und 0,3 Prozentpunkten geringer. Die Auswirkungen bei der insgesamt höheren Jahresteuersatzrate waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost höher.

### Gesamtentwicklung

Im September 1995 betrug der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991 in Thüringen 130,3. Damit lag er 3,6 Prozentpunkte niedriger als auf Basis 2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991. Die Jahresteuersatzrate betrug 2 Prozent und entsprach der Jahresteuersatzrate auf alter Basis. Im Vergleich zur alten Basis zeigt sich eine höhere Jahresteuersatzrate der Hauptgruppe Wohnungsmieten und Energie sowie der Güter für Gesundheitspflege gemäß ihren höheren Wägungsanteilen. Dagegen bewirkten die geringeren Indexgewichte eine nied-

rigere Jahresteuersatzrate für Möbel und Haushaltsgeräte, Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit sowie Güter für die persönliche Ausstattung. Als mögliche Ursache für die höhere Jahresteuersatzrate der Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ist die Verschiebung der Indexgewichte innerhalb der Hauptgruppe zu sehen. Unverändert ist die Jahresteuersatzrate der Hauptgruppe Bekleidung und Schuhe bei einem geringfügig gesunkenen Wägungsanteil.

Die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Freistaat Thüringen wurde im wesentlichen - wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost auch - durch folgende Ereignisse bestimmt: Mit der ersten Grundmietenverordnung zum 1. Oktober 1991 erhöhte sich der Preisindex für die Lebenshaltung in Thüringen von 97,5 im September 1991 auf 109,0 im Oktober 1991.

Zum 1. Januar 1993 trat die zweite Grundmietenverordnung in Kraft, gleichzeitig wurde der Mehrwertsteuersatz von 14 auf 15 Prozent erhöht. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte entwickelte sich somit von 111,6 im Dezember 1992 auf 120,7 im Januar 1993.

Aufgrund der zweiten Stufe der zweiten Grundmietenverordnung sowie der Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. Januar 1994 bewegte sich der Indexstand von 123,4 im Dezember 1993 auf 126,3 im Januar 1994.

Zum 1. August 1995 kam es zu weiteren Mieterhöhungen entsprechend dem Mietenüberleitungsgesetz, welches Mieterhöhungen bis zu 20 Prozent der Grundmiete erlaubt. Der Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Thüringen erhöhte sich von 129,1 im Juli 1995 auf 130,2 im August 1995.

**Tabelle 3:** Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im September 1995 nach Hauptgruppen

	Preisindex für die Lebenshaltung		Jahresteuersatzrate	
	Basis 1990/1991	Basis 1991	Basis 1990/1991	Basis 1991
<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>133,9</b>	<b>130,3</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	105,1	104,5	-0,3	-0,5
Bekleidung, Schuhe	104,8	101,5	-0,3	-0,3
Wohnungsmieten, Energie	430,5	292,2	5,5	5,8
Möbel, Haushaltsgeräte u.ä.	110,2	106,4	1,5	1,3
Gesundheits- und Körperpflege	124,7	136,9	2,8	3,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	124,5	116,7	1,8	1,6
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	119,6	111,1	1,8	1,6
Persönliche Ausstattung	157,6	131,7	5,0	1,1

**Tabelle 4:** Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100 in Thüringen und den neuen Ländern und Berlin-Ost

Jahr	Monat	Thüringen			Neue Länder und Berlin-Ost		
		Basis 1990/1991	Basis 1991	Differenz	Basis 1990/1991	Basis 1991	Differenz
1991	Januar	102,8	<b>95,3</b>	-7,5	102,5	<b>94,1</b>	-8,4
	Februar	103,1	<b>95,8</b>	-7,3	102,9	<b>94,6</b>	-8,3
	März	103,5	<b>96,1</b>	-7,4	104,1	<b>95,4</b>	-8,7
	April	104,3	<b>96,7</b>	-7,6	105,1	<b>96,1</b>	-9,0
	Mai	105,0	<b>97,0</b>	-8,0	105,6	<b>96,4</b>	-9,2
	Juni	105,2	<b>97,2</b>	-8,0	105,9	<b>96,7</b>	-9,2
	Juli	105,8	<b>97,9</b>	-7,9	106,7	<b>97,7</b>	-9,0
	August	105,7	<b>97,8</b>	-7,9	106,8	<b>97,7</b>	-9,1
	September	105,6	<b>97,5</b>	-8,1	107,1	<b>97,7</b>	-9,4
	Oktober	114,7	<b>109,0</b>	-5,7	117,3	<b>110,6</b>	-6,7
	November	115,2	<b>109,8</b>	-5,4	118,0	<b>111,4</b>	-6,6
	Dezember	115,0	<b>109,7</b>	-5,3	118,0	<b>111,5</b>	-6,5
1992	Januar	115,7	<b>110,2</b>	-5,5	118,8	<b>112,0</b>	-6,8
	Februar	116,0	<b>110,6</b>	-5,4	119,2	<b>112,6</b>	-6,6
	März	116,4	<b>110,9</b>	-5,5	119,8	<b>113,1</b>	-6,7
	April	116,6	<b>111,3</b>	-5,3	120,0	<b>113,4</b>	-6,6
	Mai	117,0	<b>111,3</b>	-5,7	120,6	<b>113,6</b>	-7,0
	Juni	117,3	<b>111,7</b>	-5,6	120,8	<b>113,9</b>	-6,9
	Juli	117,1	<b>111,6</b>	-5,5	120,7	<b>113,9</b>	-6,8
	August	116,9	<b>111,4</b>	-5,5	120,6	<b>113,8</b>	-6,8
	September	117,1	<b>111,4</b>	-5,7	120,7	<b>113,7</b>	-7,0
	Oktober	116,9	<b>111,4</b>	-5,5	120,8	<b>113,8</b>	-7,0
	November	117,1	<b>111,5</b>	-5,6	121,1	<b>114,0</b>	-7,1
	Dezember	117,1	<b>111,6</b>	-5,5	121,3	<b>114,1</b>	-7,2
1993	Januar	124,5	<b>120,7</b>	-3,8	129,4	<b>123,8</b>	-5,6
	Februar	124,9	<b>121,5</b>	-3,4	130,1	<b>124,6</b>	-5,5
	März	125,0	<b>121,6</b>	-3,4	130,3	<b>124,8</b>	-5,5
	April	125,7	<b>122,3</b>	-3,4	130,8	<b>125,3</b>	-5,5
	Mai	125,8	<b>122,3</b>	-3,5	130,9	<b>125,3</b>	-5,6
	Juni	126,3	<b>122,7</b>	-3,6	131,4	<b>125,7</b>	-5,7
	Juli	126,2	<b>122,9</b>	-3,3	131,4	<b>126,0</b>	-5,4
	August	126,1	<b>122,9</b>	-3,2	131,3	<b>126,0</b>	-5,3
	September	126,5	<b>123,0</b>	-3,5	131,4	<b>125,8</b>	-5,6
	Oktober	126,8	<b>123,2</b>	-3,6	131,6	<b>125,9</b>	-5,7
	November	127,1	<b>123,3</b>	-3,8	131,9	<b>126,0</b>	-5,9
	Dezember	127,1	<b>123,4</b>	-3,7	131,9	<b>126,1</b>	-5,8
1994	Januar	129,8	<b>126,3</b>	-3,5	134,3	<b>128,8</b>	-5,5
	Februar	130,0	<b>126,8</b>	-3,2	134,7	<b>129,3</b>	-5,4
	März	130,2	<b>126,9</b>	-3,3	134,8	<b>129,4</b>	-5,4
	April	130,4	<b>127,1</b>	-3,3	135,1	<b>129,6</b>	-5,5
	Mai	130,7	<b>127,3</b>	-3,4	135,4	<b>129,9</b>	-5,5
	Juni	130,9	<b>127,6</b>	-3,3	135,6	<b>130,2</b>	-5,4
	Juli	131,0	<b>127,9</b>	-3,1	135,6	<b>130,4</b>	-5,2
	August	131,1	<b>127,8</b>	-3,3	135,7	<b>130,4</b>	-5,3
	September	131,3	<b>127,8</b>	-3,5	135,9	<b>130,3</b>	-5,6
	Oktober	131,2	<b>127,8</b>	-3,4	135,7	<b>130,3</b>	-5,4
	November	131,2	<b>127,7</b>	-3,5	135,8	<b>130,3</b>	-5,5
	Dezember	131,3	<b>127,9</b>	-3,4	135,8	<b>130,5</b>	-5,3
1995	Januar	132,1	<b>128,4</b>	-3,7	136,7	<b>131,2</b>	-5,5
	Februar	132,6	<b>128,9</b>	-3,7	137,4	<b>131,8</b>	-5,6
	März	132,6	<b>128,8</b>	-3,8	137,4	<b>131,7</b>	-5,7
	April	132,7	<b>128,9</b>	-3,8	137,8	<b>132,0</b>	-5,8
	Mai	133,0	<b>129,0</b>	-4,0	138,0	<b>132,1</b>	-5,9
	Juni	133,2	<b>129,2</b>	-4,0	138,4 <sup>1)</sup>	<b>132,4</b>	-6,0
	Juli	132,9	<b>129,1</b>	-3,8	-	<b>133,2</b>	-
	August	133,7	<b>130,2</b>	-3,5	-	<b>133,6</b>	-
	September	133,9	<b>130,3</b>	-3,6	-	<b>133,5</b>	-

1) Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde der Preisindex für die Lebenshaltung letztmalig für Juni 1995 auf Basis 2. Halbjahr 1990 / 1. Halbjahr 1991 berechnet.